



### *Dugekai: Verkaufsentscheidung stößt auf Unverständnis*

#### **Zum Verkauf des Dugekais:**

Nun also doch! Der Aufsichtsrat hat dem Verkauf des Grundstücks an einen fremden Investor zugestimmt. Und das, obwohl die Plambeck-Gruppe ebenfalls ein lukratives Angebot unterbreitet hat. Der Klarheit halber: Nicht alle Aufsichtsratsmitglieder haben für den Verkauf gestimmt. Nicht nur bei mir ist die Entscheidung auf Unverständnis gestoßen. Zumal bisher auch die Beweggründe nicht offengelegt wurden; was bei den Konsequenzen dieser Entscheidung hätte erfolgen müssen. Zumal es sich um eine Tochter der Stadt handelt und von den Bürgern gewählte Vertreter die Mehrheit des Aufsichtsrates der Siedlung ausmachen.

Insbesondere deshalb sollten diese öffentlich ihre Beweggründe publik machen. Das ist leider bisher nicht erfolgt. Damit sollten sich die Cuxhavener nicht zufriedengeben. Also bleibt uns nur die Möglichkeit zu spekulieren. Warum musste der Verkauf so plötzlich entschieden werden? Warum ist die Siedlung auf einen schnellen Eingang des Kaufpreises angewiesen? Gibt es aufschiebende Bedingungen wie die Entwicklung des AFH, deren Erfüllung der Käufer vertraglich fixiert hat? Hätte ein Nichtver-

kauf Konsequenzen für die Anzahl der Mitarbeiter? Wenn ja, hätte diese Annahme Einfluss auf das Abstimmungsverhältnis der Arbeitnehmervertreter haben können? Wer verfolgt hier welche Interessen? Sind es nur die der Siedlung und/oder eigene bzw. parteipolitische Gründe?

Aufgrund mangelnder Informationen und negativer Erfahrungen hinsichtlich der Projektunterstützung stellt sich für mich die Frage, ob die Entscheidung doch eher politischer Natur war. Schließlich versuchen Kräfte das Vorhaben „Alter Fischereihafen“ von Anfang an zu verhindern. Zum Glück habe ich nicht gleich nach der jetzigen Entscheidung meine Meinung geäußert. Vielleicht hätte ich ansonsten die drei Verhinderer noch namentlich genannt.

Sorry, aber Cuxhaven fällt nicht nur beim AFH-Projekt in alte Zeiten zurück. Damit sollten wir, die Cuxhavener Bürgerinnen und Bürger, uns nicht einverstanden erklären. Ohne nachvollziehbare Begründung der getroffenen Entscheidungen geht es nicht und mit etwaigem Geklüngel schon gar nicht. Die nächste Kommunalwahl kommt bestimmt.